SACK HEGEL

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER JWK

1. LAGERZEITUNG

inkl. Anmeldetalon

SOLA 2012 //
Was die GAIS nicht alles weiss!

Herti Büetz //
Vo starche Fraue und Manne

Gruppen berichten //
Wahre Geschichten

HOT TIPPS

2 **SCHARLEITERÜBERGABE**
Der Alte und der Neue

3 **SOLA 2012**
Interview mit den Lagerleitern

6 **DER LAGERPLATZ**
Da, wo die GAIS alles weiss!

8 **HERTI BÜETZ**
Papiersammeln

9 **GRUPPENBERICHTE**
Brät Börner, Manjetaphones, Seechüe, Wildhogs

13 **WORLWIDE**
Sackhegel grenzenlos!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Jungwacht Küssnacht am Rigi

REDAKTION
Matthias Niederberger, sackhegel@gmx.ch

LAYOUT & DRUCK
PDZ Druck AG, Küssnacht am Rigi
www.pdzdruck.ch

Sattled Üche Plunder...

...D'Wält Gad Under!

So lautet das Lagermotto 2012, das gleichzeitig auch Zukunftsvision ist. Am 21. Dezember 2012 soll's laut Maya, Nostradamus, Bucheli und Co. die Welt zerborsten. Das heisst für uns um so mehr, noch einmal ein super Lager auf die Beine zu stellen (und wenn die Vorhersage nicht stimmt, was bei Bucheli ja öfters der Fall ist!!!, dann ist's auch nicht weiter tragisch!).
Nebst ersten Infos zum Lager (Genaueres folgt dann in der zweiten Lagerzeitung...) findet ihr in dieser Ausgabe spannende Geschichten der einzelnen Gruppen, Worte der Lagerleitung sowie Infos zum neuen Scharleiter.

Wichtig!!
Meldet euch so bald wie möglich fürs Lager an
(mit beiliegenden Talon) und schickt die Anmeldung an:

Cédric Bättig
Honegg 1
6403 Küssnacht

oder

Reto Betschart
Hofhalde 19
6403 Küssnacht

Viel Spass bei der Lektüre wünscht euch:
Der Redaktor

Scharleiterübergabe

Thomas Dillier ist neuer HUNABKU!

Irgendwann zwischen dem Tag des Scherzens und dem Tag des Hasen fand sich die Küssnachter Leiterschar zusammen, als Bättig Cédric sich ach so plötzlich krächzend von seinem Stuhle erhob. Mit lauter Stimme und zusammengekniffenen Augen, der Blick war so ernst, dass die Brauen fast die Lider überdeckten, kündigte er an, per sofort von seinem Amt als Scharleiter zurückzutreten. Sachlich und trocken, wie es sich für einen Ehrenmann wie Bättig gehört, wollte er den Wechsel abwickeln und übergab das Zepter, sowie einen Ordner mit unbekanntem Inhalt seinem Nachfolger, Thomas Dillier.
Doch dann verlor auch der sonst ach so bedachte Bättig die Beherrschung über seinen Körper und musste arg mit den Tränen kämpfen. Tränen der Trauer, weil er nach all den Jahren seinen Posten als Scharleiter abgibt, Tränen der Freude da er einen Nachfolger gefunden hat, der seiner Fußstapfen würdig ist!

Mit bestätigendem Gemurmel unter den Reihen der Leiter wurde Dillier willkommen geheißen. Auf dass er seine junge Unverblümtheit ewig in sich weiter trage und diese Schar auf goldene Pfade weist!

SOLa'12 – GUT UND RECHT...

Welch Glück!!! Manch einer hat sich schon damit abgefunden, dass sich die ehemaligen Scharleiter ohne grossen Zirkus und Feuerwerk aus der Jungwacht schleichen. Nix da!!! Reto Betschart alias Tschäbi und Cedi Bättig wollen auch das Gefecht des Lagers gefochten haben. Und zwar zünftig. Top motiviert stellen sie sich der grossen Herausforderung und wollen es dieses Jahr so richtig krachen lassen. Nicht nur weil es ihr zweitletztes Jungwachtlager sein wird, sondern weil sie in diesem pompösen Verein so richtig ein Denkmal setzen wollen. Die Sackhegelredaktion platzte unangemeldet in einen Zusammenhöck der Beiden und heizte mit brisanten Fragen ein:

Tschäbi und Cedi, warum habt ihr euch entschlossen dieses Amt zu übernehmen?

Tschäbi: Tja, wie immer in der Jungwacht wurde man von irgendeinem überredet. Nein Spass bei Seite. Ich hatte immer mal vor Lagerleiter zu werden, da mich dieses Amt sehr fasziniert. Man kann seine eigenen Ideen und Inspirationen ins Leiterteam und unter die Jungs bringen. Zudem ist

es die Gelegenheit das Lager mal auf eine andere Art zu geniessen.
Cedi: Da kann ich nur zustimmen. Tschäbi nimmt mir wortwörtlich die Wörter aus dem Mund. Nun es ist sicherlich auch interessant wen nicht immer die gleichen Leiter, sondern immer andere mit unterschiedlichen Meinungen und Interessen ans Werk gehen und das Lager ghörig einheizen. Wir werden unser Bestes geben und hoffen auf viele Jungs die in das Lager kommen.

Was die Gais nicht alles weiss: Mut zum Hut tut nicht jedem gut!

Woher nehmt Ihr die Motivation?

Cedi: Schon selber als kleiner Rigibueb (geschter!) freute ich mich auf ein gutes und abwechslungsreiches Lager. Nun habe ich all die Jahre als Bueb und auch als Leiter (zur Zeit stolzer Leiter des pompösen legendären 15er Teams) viele Lager erlebt und selber gesehen was man besser machen hätte können und was nicht. Genau das ist der Grund die Sache nun selber in die Hand zu nehmen.
Tschäbi: Zurzeit herrscht im Leiterteam eine super Stimmung. Und auch mit unseren eigenen Jungs (15er Team) haben wir immer «ussinnig de Plausch». Sie haben es verdient ein wälts Lager zu erleben.

Ein Lager zu organisieren ist doch nicht die Rede wert!?

Tschäbi: Absolut! Ein langweiliges Weekend und die Sache steht =). Um ein Jungwachtlager zu organisieren braucht es nicht nur die Lagerleitung. Die Lagerleiter organisieren grundsätzliches und koordinieren die ganze Vorbereitung. Alle Programme, Materialien, individuelle Gruppenvorbereitungen etc. werden von den Leitern selber durchgeführt. Und dies ist eine riesen Büetz. Und viel tragen auch die Jungs selber bei.
Cedi: Nun es nimmt schon viel Zeit in Anspruch. Doch es ist grössten Teils eine sehr erfreuliche Arbeit. Wenn dann auch noch die Mitleiter mitziehen ist es genial und macht richtig Spass. Auch das Rekken und Vorplanen nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, doch ist es oft sehr interessant die Lagerplätze schon vor dem Lager zu sehen. Zudem lernt man viele nette und interessante Leute in der ganzen Schweiz kennen.

Das SOLA 2012 «Gheit so richtig i d'Hosä»! – Keine Angst davor?

Cedi: Eben genau das versuchen und wollen wir mit allen Mitteln verhindern. Doch ich habe da überhaupt keine Angst das es dieses Jahr nicht klappen sollte. Schliesslich waren wir selber schon in vielen Lagern und wissen langsam was die Buben wollen und «iä dä Charrä lauft».
Tschäbi: Solange wir einigermassen Wetter haben und nicht wieder ein Virus auffangen wird's «en glatti Sach». Natürlich hoffen wir auch

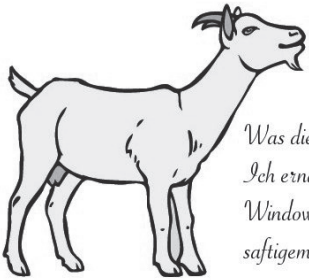
dieses Jahr auf ein unfallfreies Abenteuer. Wir alle wissen, dass es immer und überall passieren kann. Doch mich beruhigt der Gedanke, dass wir auf solche schlimmen Szenarien gut Vorbereitet sind. Da jeder Leiter auf solche Ereignisse ausgebildet (J+S Kurse sind dafür unumgänglich) und wir ein überarbeitetes Sicherheits- und Krisenkonzept haben, können wir mit solchen Situationen umgehen.

Was erhofft ihr vom SOLA 2012?

Tschäbi: Persönlich erhoffe ich mir, das möglichst viele Jungs die Motivation fassen ins Lager zu kommen. Speziell würde mich freuen wenn sich die jüngsten Rigibuebe bereits im ersten Jahr ins Lager trauen würden. Wichtige Sache!
Cedi: Ganz genau. Ein grosses Ziel von uns ist es dieses Jahr auch alle Eltern richtig und ausführlich über das SOLA 2012 zu informieren. Ich hoffe darum, dass möglichst viele Eltern, selbst auch solche die schon mal waren, an unseren Lagerelternabend am 28. Juni teilnehmen. Was dann auch zur Folge hätte das viele Buben ins Lager kommen.

Tschäbi, warum wichtige Sache?

Tschäbi: Nach meiner Ansicht ist das erste Lager das speziellste von allen. Und zwar weil sich in dieser Zeit der sogenannte Gruppenkern bildet. Man erlebt sehr viele Sachen zusammen. Tränen wegen dem Heimweh, Freude von den Eltern abzuhauen und einfach Spass am Lagerleben zu haben. Dabei unterstützen sich die Jungs gegenseitig. Meist unbewusst. Dies ist das Fundament für den Gruppenkern. Darum vielleicht auch ein ***Wort an die Eltern: Der grösste Lohn jedes Jungwachtleiters ist das Lager mit seinen Jungs. Wir bitten Sie liebe Eltern ihren Sohn ins Lager zu schicken, damit auch er die Faszination des Jungwachtlagers so richtig erleben kann!***



Was die Gais nicht alles weiss: Ich ernähre mich von helfenden Windows-Büroklammern und saftigem Gras.

Noch was?

Tschäbi: Sie werden es nicht bereuen =)!

Wollt ihr ganz zum Schluss noch was loswerden?

Cedi: A alli Buebe: Chömed, es wird glatt, es gid viel guets Zässä nid nur Spinat.
Tschäbi: Wir geloben, uns so richtig ins Zeug zu legen damit wir zusammen ein unvergessliches SOLA 2012 erleben dürfen. Ich habe fertig.

LAGERPLATZ

Was die Gais nicht alles weiss:
Mit der Muetprob wirds
das Jahr ernscht, im Appenzell
gids Gais-chter!

Gais im Appenzell

Papiersammlung

HERTI BÜETZ!

Wieder einmal ist Samstag und wieder einmal ist ganz Küssnacht übersät von Kindern und etwas grösseren Kindern: Keine Frage, Papiersammeln! Doch was genau macht die Jungwacht den ganzen Tag?

07.00: Tagwache! Die Leiter treffen sich fit und munter beim Seeplatz. Jungwacht wie auch Blauring! Zu zweien oder dreien pro Lieferwagen beginnen sie erste Papierhaufen in ganz Küssnacht einzusammeln. Gebiete werden verteilt. Wenn in den ersten Stunden effizient gesammelt wird, bildet das eine gute Grundlage für den ganzen Tag und man wird auch zeitig fertig.
09.00: Kurze Kaffee-Pause im Frohsinn. Anschliessend wird wieder gesammelt bis 10.00 Uhr.
10.00: Die Buben und Mädchen treffen beim Monséjour ein. Einige Leiter sind weiterhin mit den Bussen unterwegs, andere gehen zusammen mit den Kindern ihrer Gruppe zu Fuss durch Küssnacht. Die Aufgabe der Kinder ist

es, kleine Haufen oder einzelne Bünde zu grossen, sogenannten Zentralhaufen, zu stapeln, so dass die Leiter am Nachmittag nicht jeden einzelnen kleinen Haufen aufsuchen müssen.
12.00: Gemeinsames Mittagessen: Abwechslungsweise kocht das Blauring oder die Jungwacht bzw. 2-4 Leute davon.
13.00: Nach Speis und Trank (ebenfalls im Monséjour) geht dass Sammeln weiter für die Leiter. Nun herrscht quasi «Open-End». Je nach dem wieviel Papier vorhanden ist und je nach dem wie viele Leiter anwesend sind, sind wir meist am späteren Nachmittag fertig. Bei den sogenannten Kontrollfahrten wird nochmals überprüft, ob keine Haufen vergessen wurden.
??.??: Zum Ausklang gibt es meist ein gemeinsames Nachtessen in einer Küssnachter Beiz. Ein erfolgreiches Papiersammeln geht zu Ende.

Gruppenbericht Brät Börner

Schneeweekend im Urnerland

So manch ein Brät Börner war fast verzagt
Als er hörte, das Pfingstweekend sei abgesagt
An solch' schlechtes Wetter dachten wir nicht im Traume
Petrus hatte wohl ganz schlechte Laune.

Doch wie versprochen boten die Leiter Ersatz
Und suchten lange nach einem schönen Platz
Am besten noch für wenig Geld
Sonne und Schnee gleich mitbestellt.

Was tönt wie fern von Verstand
Fanden wir im Urnerland!
Zusammen machten wir uns auf
Und schleppten die Schlitten den Berg hinauf.

Schattdorf lag uns nun zu Füssen
Und wir hofften nie mehr dort runter zu müssen
Denn es bot sich hier ein Paradies
«Sunne, Ussicht, Schnee und Iis!»

In der Hütte angekommen
Haben wir sofort die Schaufel genommen
Noch kurz das Gepäck verstaut
Und schliesslich eine Schanze gebaut.

Und trotzdem wir weiter als Simon Ammann flogen
Hat's keinem das Genick verbogen
Zwvei Tage, keiner weinte und jeder hatte Schnee im Grind
Nun merkte man, dass die Börner schon (fast) Männer sind!

...und irgendwie han ich de Verdacht, dass die Gruppe bald s'Lager unsicher macht.
Nach dere schöne Ziit im Schnee, freuet mer üs ufe Summer no meh!

Also los, für's Lager anmelden, hü Gais!

Gruppenbericht Manjetaphones

Verwandlungszauber

Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit, als sich die hässlichsten und dreckigsten Gofen und ihre nicht viel besser aussehenden Leiter (ausgenommen der Verfasser dieses Bericht, welcher mit seiner Schönheit die Rigi wie ein Teil der österreichischen Alpen aussehen lässt) an einem ebenso hässlichen Herbst Samstag beim Monséjour trafen. Sie diskutierten und phaubteten was sie gegen ihr Aussehen machen könnten (mit Ausnahme des bereits erwähnten Schönlings). Nach langen Denkensprozessen und unzähligen zu tote geprügelten Gehirnzellen, entschieden sie sich ins Sagen umwobene Alpemare zu pilgern. Das Rutschen durch des Schlangen Bäuchen und ein Schluck aus dem urinfarbenen Becken, sollte ihre Hässlichkeit mildern. So schwang man sich auf des Esels Maultier und machte sich auf den Weg zu der Stadt der legendären Schlangenbäuche. Heimlich und für andere verborgen erschlichen sich die hässliche Garde den Eintritt in das Bad (die Anzahl der dafür verwendeten Goldstücke beschreibt man am genausten mitv den Anzahl Sterne am Himmel bei einer Sonnenfinsternis). Die hässliche Truppe flutschte durch verschiedenste schlangenförmige mit wassergefüllte Gebilde. Auch die grössten und furcht-einflössendsten Wellen stellten kein Hindernis für sie dar (die Wellen traten nur zur halben und zur vollen Stunde auf, wobei die Wellen zur halben Stunde intensiver sind als die zur vollen). Nachdem auch der letzte Dreckmocken unter den Fussnägel weggespült war (sie sahen immer noch nicht wie der oben erwähnte aus aber die Differenz wurde etwas geschmälert), zog man frisch gekleidet auf dem ebenfalls frisch gewaschenen Mauleseln nach Hause. Plötzlich tauchte am Horizont ein seltsam schimmernder Schriftzug auf. Es war ein grosses M (was eindeutig auf den Sagen umwobenen Schriftsteller hinweisen könnte aber zum Interesse der Geschichte natürlich zum Muger Ming zeigte). Kurzfristig entschloss man sich zu einer Rast im Muger Ming. Nachdem die Bäuche gefüllt und zum Teil durch verschiedensten Öffnungen wieder entleert wurden, setzte man den Marsch fort. Im Schein der untergehenden Sonne traf man schliesslich am Fuss der Rigi ein. Die zum Teil gesäuberten Gofen wurden nach Hause geschickt um sich in ihrer neuen Schönheit zu präsentieren. Und so endete dieses Märchen vom hübschen Jüngling mit dem nicht mehr so hässlichen Gofen.

Gruppenbericht Seechüe

Auch Seekühe essen Fleisch

Zwei hungrige Seekühe trafen sich eines späteren Samstagnachmittags um ihren Gaumen mit dem Besten zu verwöhnen was die Kochkunst zu bieten hat. Fleisch. Schweizer Fleisch wohlgemerkt, denn alles andere ist Beilage. So machte man sich auf den Weg auf die Allmig um ein grosses Feuer zu entzünden um die Delikatessen würdig zu grillieren. Währendem das Grillgut schmorte tollte die Bande durch den Wald und genoss die herrliche Aussicht auf die Rigi. Genussvoll wurde dann auch das Fleisch verspeist und fand so den Weg in die hungrigen Mägen. Nur etwas schmeckte ein wenig komisch, die Barbecue Sauce die sich alle aufs Fleisch schmierten entpuppte sich später als Marinade. Nichtsdestotrotz assen die Buben als hätten sie sich seit zwei Monaten von Wasser und Brot ernährt. Mit vollem Magen und mit neuem Tatendrang gingen die Seechüe nach dem Mahl von dannen und prahlten zuhause mit ihren grossen Bäuchen.

Gruppenbericht Wildhogs

HOGS FOREVER

Dies ist wohl der letzte Bericht der Gruppe Wildhogs, da eine neue Ära anbricht. Die Wildhogs vereinen sich mit den Gämscheliböcken, um zusammen das 15er Team zu bilden. Zeit für die Hogs, die letzten sechs Jahre Revue passieren zu lassen. Dies wird allerdings ein churzer Chut, da die Verfasser dieses Berichtes erst seit zwei Jahren Leiter bei den Säuen sind. Trotzdem möchten wir die Gelegenheit nutzen, kurz auf die vergangen zwei Jahre zurück zu blicken.

In dieser Zeit erlebten wir viele abwechslungsreiche und abenteuerliche Hocks, wie zum Beispiel das Cross-Golf Turnier. Dabei trafen wir uns, bewaffnet mit Neuereisen und Flanellhosen bei Zeiten im Monsi. Nun hiess es, die Bälle kreuz und quer durchs ganze Tal zu schmettern. Schliesslich wurden die Schläge immer wuchtiger und die Bälle immer schneller, dass so mancher Ball wohl bis heute den Weg in die nördliche Hemisphäre nicht mehr gefunden hat. Etwas gemütlicher ging es bei einer kleinen Wanderung bei schönstem Wetter auf die Seebodenalp zu und her. Nach dem gut einstündigen Aufstieg wurde ein heimeliges Plätzli gefunden und sogleich ein Feuer entfacht. Anschliessend wurde in guter alter Manier auf offenem Feuer gekocht. Nach dem sich all satt gegessen hatten, verbrachten wir einen dienigen Nachmittag am Feuer und erzählten uns schweinische Geschichten...

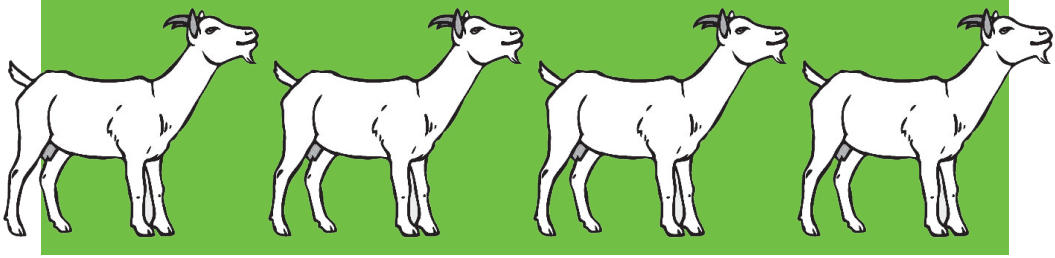
Nicht zu vergessen sind unsere legendären Pfingstweekends. Ob nun auf dem Stoss im Schnee oder bei einem schweisstreibenden Filmmarathon, die Hogs hatten ohne Zweifel unvergessliche Wochenenden.

Natürlich ist unsere Truppe auch beim Jungwachthöhepunkt des Jahres (nein, nicht Chlausjagen...) zahlreich vertreten. Im Sommerlager durften wir zwei bzw. vier atemberaubende Wochen voller Action und Geselligkeit verbringen. 14 Tage in der gnadenlosen Natur ausgesetzt, kämpften sie bei Wind und Wetter ums nackte Überleben. Oder so ähnlich... Ob sie nun bei Geländespielen um Ruhm und Ehre oder bei einem herzzerreissendem Hollywoodstreifen gegen die Tränen kämpfen mussten, sie erwiesen sich immer als äusserst tapfer und treu...
Nun freuen wir uns auf weitere Hocks, Pfingstweekends und das bevorstehende Sommerlager!

Was die Gais nicht alles weiss: Was ich nicht beiss, macht mich nicht feiss.

Legende Sackhegel. Worldwide!

JW-Leiter Elio Donauer pfeift auf die «New York Times» und wendet sich stattdessen anspruchsvolleren Blättern zu!

AG-ENDLICH-DA

16. MAI	PAPIERSAMMELN Infos siehe FS
28. JUNI	ELTERNABEND Infos siehe FS
5. JULI	ANMELDESCHLUSS LAGER
7. JULI	LAGERSEGEN
8. JULI	SOLA 2012 IN GAIS (AR) Anreise Oberstufe
9. JULI	SOLA 2012 IN GAIS (AR) Anreise Unterstufe
21. JULI	ENDE SOLA 2012